

Zahlenteil für den Arbeitsbericht des BJR 2010

Die Weiterentwicklung der Jugendarbeit und Qualifizierung der Fachkräfte ist gesetzlicher Auftrag des Institut für Jugendarbeit in Gauting als landeszentrale Fortbildungseinrichtung des BJR. Neben Mitarbeitern/innen der Jugendarbeit stehen die meisten Seminare für alle Fachkräfte offen, die sich mit Kindern und Jugendlichen professionell beschäftigen. Bezogen auf die Berufsbiographie bietet das Institut mehrere „Stufen“ an:

„Rein“: Einführungsqualifizierungen für bestimmte Berufsgruppen

„Mitten drin“: Thematische Tagungen und Seminare für Fragen der professionellen Bewältigung in den Themenfeldern: Politische Bildung, Kulturelle Bildung, Pädagogische Feldkompetenz sowie Management und Selbstkompetenz

„Darüber hinaus“: Zertifikatskurse in Kooperation mit Hochschule und Fachverbänden, bei denen ein Kompetenzfortschritt nachgewiesen werden kann.

Im vergangenen Jahr wurden 147 Seminareinheiten angeboten, zu gleichen Teilen als Seminare und Kurseinheiten von Zusatzausbildungen die von 1639 Fachkräften (Vorjahr 1355) besucht wurden. Mit der Gesamtzahl der Teilnehmertage von 4770 wurde die Leistung des vergangenen Jahres um mehr als 230 TNT gesteigert.

Tabelle 1, Anzahl der Veranstaltungen

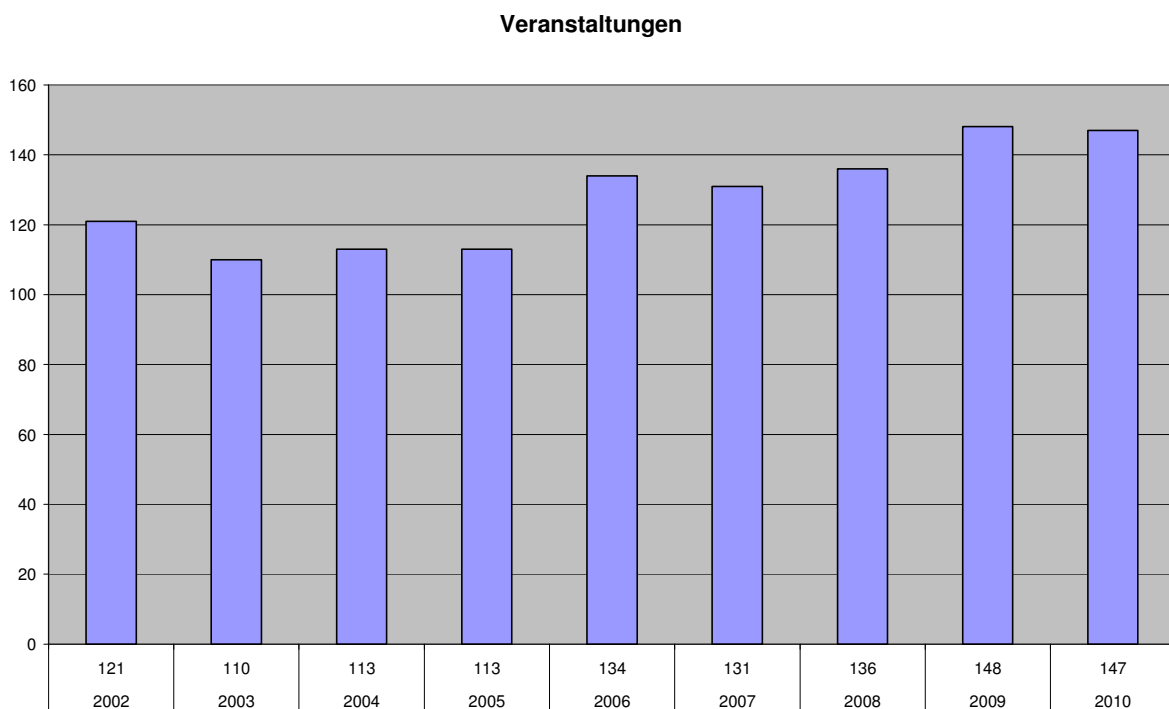
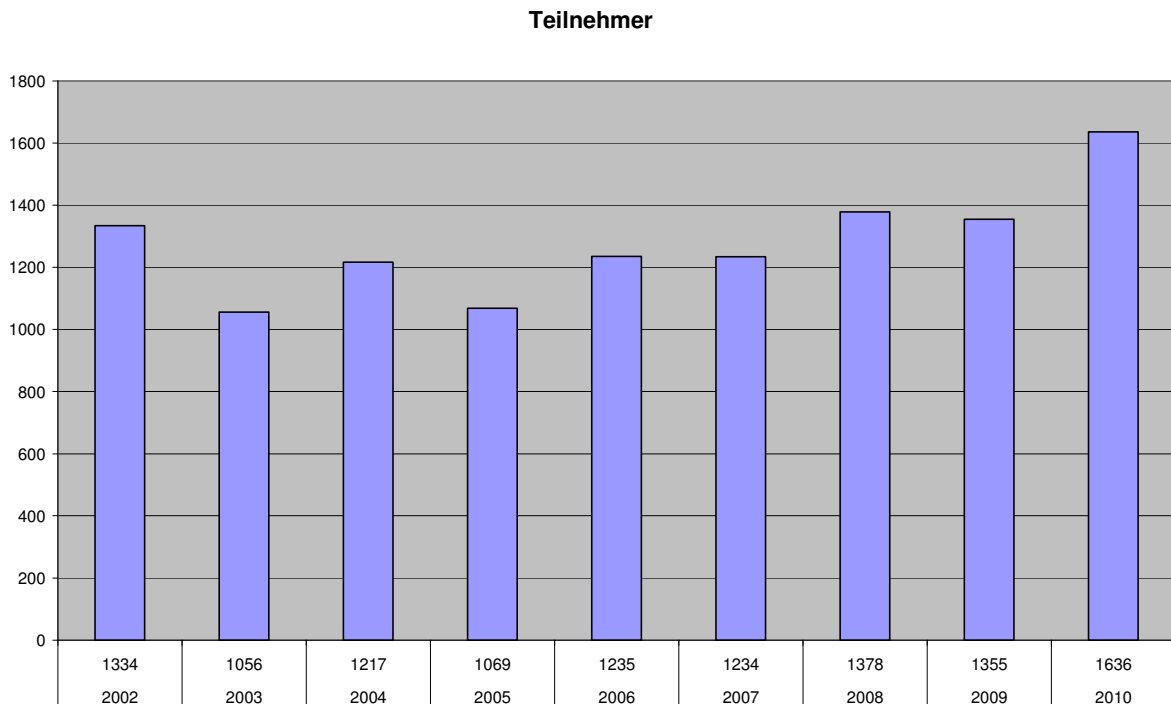
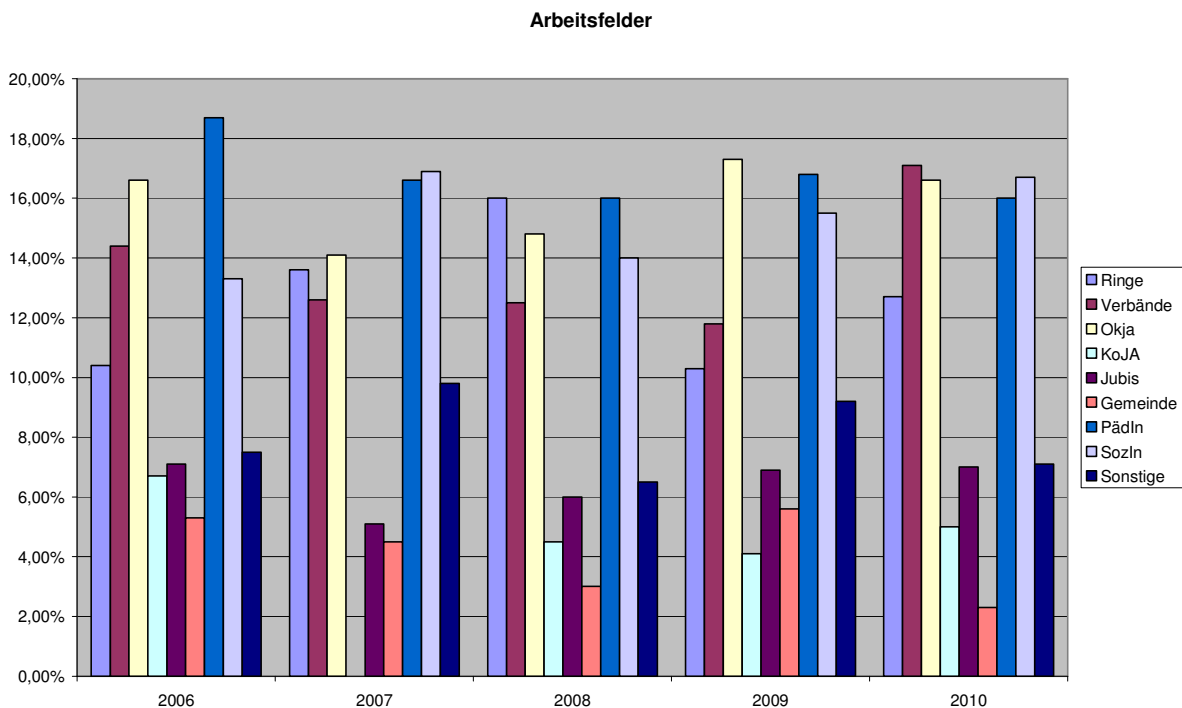


Tabelle 2: Anzahl der Teilnehmenden



Bezogen auf die Herkunft der Teilnehmenden aus den verschiedenen Feldern der Jugendarbeit waren dieses Mal die Fachkräfte aus den Jugendverbänden mit 256 TN die stärkste Gruppe, direkt gefolgt von den Mitarbeitern/innen von sozialen Einrichtungen (250), der Offenen Kinder- und Jugendarbeit/Streetwork/Mobile Jugendarbeit (249) und den Fachkräften an Schulen (246).

Tabelle 3: TN nach Arbeitsfeldern



Gewisse Aufschlüsse über den Grad der Professionalität der Teilnehmenden lässt sich an den Bildungsabschlüssen ablesen: 933 (62 %) verfügen über eine einschlägige Hoch- bzw. Fachhochschulabschluss, weitere 261 (17 %) verfügen über einen anderen pädagogischen Abschluss, v.a. Erzieherinnen sind in dieser Gruppe. Unter den 329 Teilnehmenden mit anderem Abschluss verbergen sich im Wesentlichen drei unterschiedliche Gruppe:

- Mitarbeiter aus Verwaltung und Haustechnik von Verbänden, Kreis- und Stadtjugendringen und den Jugendbildungsstätten
- Mitarbeiter/innen im Ehrenamt in besonderen Funktionen (z.B. Vorstände)
- Kräfte mit einer ganz anderen Ausbildung, die in die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen drängen

Noch lassen die Daten keine eindeutigen Rückschlüsse zu, aber die Zunahme der Freiberuflichen könnte ein Indiz dafür sein, dass einige Leistungen, die bisher in den Strukturen von Jugendarbeit stattfanden (z.B. im Bereich Kulturelle Bildung), verlagert werden in einen freiberuflichen Bereich.

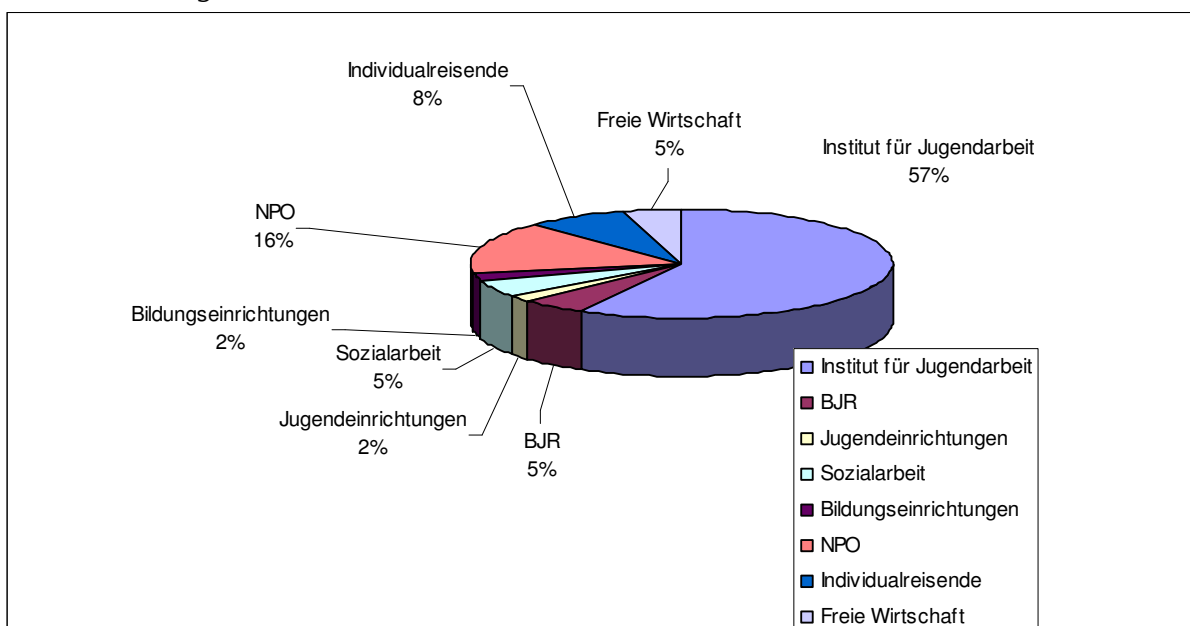
Zwei weitere Schlüsse lassen sich aus den Daten der Teilnehmenden ableiten:

- der Anteil der Frauen nimmt weiterhin langsam aber stetig zu (65,5 %)
- der Anteil der Teilnehmenden über 40 Jahre stieg im Berichtsjahr um fünf Prozentpunkte, während der Anteil derer unter 30 Jahren konstant bleibt.

Ergebnisse aus dem Wirtschaftsbereich

Ohne dass es eine Preiserhöhung gegeben hätte, konnte der Umsatz im Wirtschaftsbereich des Instituts weiter gesteigert werden um rund 30.000 Euro, damit liegt der Zuschussanteil aus dem Kinder- und Jugendprogramm nur mehr bei 43 %. Gleichzeitig konnten durch ein sehr geschicktes Belegungsmanagement die Kosten für die Unterbringung außerhalb der Hauses gegenüber den Vorjahren gesenkt werden.

Tabelle 4: Beleger im Institut



An der ausdifferenzierten Darstellung der Beleger des Hauses kann man folgendes ablesen:

- die hausinternen Belegungen wurden auf mittlerweile 57 % gesteigert, gleichzeitig gingen die Buchungen durch andere Bereiche des BJR zurück auf rund 5 %
- Der Anteil von NPO (Non Profit Organisationen), die preislich in die mittlere Kategorie fallen, liegt mittlerweile bei 16 %, wobei ein einziger Beleger 14 % des Umsatzes ausmacht
- Die Aufnahme von Einzelreisenden ist nicht sehr erheblich, dient aber dem Ziel der Wirtschaftlichkeit.

Gauting, den 15. Dezember 2010

Albert Fußmann